auch durch die Flügelhaltung und den viel schnelleren Flügelschlag des *joësa* das Bild des Falters im Flug getrübt wird. Beim Sitzen an der Blume wird der Eindruck der blauen Glanzfläche erst recht gestört, denn diese *Papilio* fächeln während des Saugens ständig mit den Flügeln.

Zum Anblick dieser von Mackay nach Norden auftauchenden australischen Prachtfalter kommt aber der Australienbesucher, der meist nicht nördlich von Brisbane sammeln kann, nur in den seltensten Fällen. Die Reise längs der australischen Ostküste mag heute einfacher sein als zu meiner Zeit, wo man sie nur unter allerhand Schwierigkeiten ausführen konnte. Allerdings gibt es eine Schilderung dieser Tour von einer entschieden schwärmerisch veranlagten Dame, die begeistert von dem herrlichen Anblick erzählt, den Australien von außen gesehen gewähre. Aber ihr überschwänglicher Bericht ist nicht unwidersprochen geblieben. v. KOTZE stimmt darin mit ihr überein, daß der Blick auf die Küste zwar recht malerische Bilder liefere; aber die Dame habe in ihrer Schilderung einige Nebenumstände unerwähnt gelassen. Die Hitze sei dermaßen greulich, daß selbst weidende Schafe mitunter tausendweise krepierten, und daß selbst der ausgekochteste Tropenforscher vor Durst gegen alle Schönheiten der Gegend stumpf sei. Das vom Meer angespülte Seegewürm verpestet mit seinen faulenden Leichen die Luft, daß in dem infernalischen Gestank der Küste jedem die Lust zu Beobachtungen vergeht und außerdem peinigt eine zahllose Schar stechwütiger Moskitos alle warmblütigen Geschöpfe in einer Weise, daß, wer nicht auf Deck Dienst habe, sich unter Verzicht auf den genußreichen Anblick der Küstenlandschaft ins Innere des Schiffs flüchtet. v. KOTZE gibt daher den Rat, diese Tour nur zu unternehmen, wenn man Gelegenheit findet, die Fahrt auf einem Eisblock sitzend und unter einer Käseglocke durchzuführen, die gegen den Gestank der Uferäser und die Stechmücken schütze. (Fortsetzung folgt.)

Coenorrhinus aequatus L. und ab. *Paykulli Schilsky* (Col. Curc.)

Von *A. Hepp*, Frankfurt a. M.

Eine größere Reihe von *C. aequatus*, die ich gesammelt habe, ließ bei der Überprüfung Zweifel aufkommen, ob die Form *Paykulli Schilsky* zu Recht besteht. SCHILSKY hat in KÜSTER (Die Käfer Europas XI, 1903, 37) die Form *Paykulli* wie folgt gekennzeichnet: Erzfarbig, der Flügeldecken Naht gebräunt oder schwarz. — Die Beschreibung LINNÉS lautet: Erzfarbig mit roten Flügeldecken und schwarzem Rüssel. Beide Angaben nach E. VOSS. — Die 50 Stück meiner Sammlung aus Niederstetten (Württbg.), Frankfurt a. M. und Bad Nauheim haben zum größten Teil dunkelbraune oder schwarze Naht. Die dunkle Färbung greift bei mehreren Stücken

auf die Flügeldecken, namentlich im ersten Drittel, über. Unter den Nauheimer Stücken sind einige, deren Naht nicht schwarz, sondern rotbraun, etwas dunkler als das Rot der Flügeldecken, oder gleichfarbig mit der Farbe der Flügeldecken ist. Diese Stücke sind nicht ausgereift. Bei den vollständig entwickelten Käfern sind Beine, Kopf, Rüssel und Unterseite schwarz, erzglänzend, mitunter lilafarben getönt. Die Schienen sind bei allen Stücken dunkel rotbraun. Fühler: Die ersten beiden Glieder bei allen Stücken schwarzbraun, Glieder 3 bis 8 bei einigen Exemplaren mit schwarzer Naht dunkelrot, sonst schwarzbraun mit dunkelroter Wurzel, Glieder 9 bis 11 ganz schwarz. Die Punkte der Punktstreifen sind bei den meisten Stücken kräftig schwarzbraun, bei einigen aber kaum angedeutet. Die Zwischenräume, breiter als die Punktstreifen, sind mit größeren und kleineren eingestochenen Punkten besetzt. Aus jedem Punkt entspringt ein schwarzes Haar. Längere und kürzere Haare von gleicher Farbe sind auf den Flügeldecken vorhanden und stehen zum Teil in Reihen. Einen auffallenden Unterschied habe ich in der Punktierung des Halsschildes festgestellt. Die Punkte sind oft nur eingestochen, namentlich bei den ♂♂, dann aber wieder groß, genabelt. Neben der Längsfurche (Rinne) des Halsschildes fließen die Punkte mitunter in der Längsrichtung zusammen. Das sind natürlich nur individuelle Abweichungen. Sie beweisen aber, daß Beschreibungen irreführen können, wenn nicht genügend Material geprüft worden ist. — Nachfolgend bringe ich Angaben über *C. aequatus*, die Form *Paykulli* und den Nachweis, daß letztere mit der Nominatform zusammenfällt.

1. G. Seidlitz, Fauna Baltica, 1891, S. 669: *aequatus*. Flügeldecken rot mit dunkler Naht. In Europa bis Schweden und Kurland. — Die Angabe ist wertvoll, weil sie das Vorkommen von *aequatus* in Schweden bestätigt. Wenn man nicht annehmen will, daß Linné die dunkle Naht bei der Beschreibung unbeachtet gelassen hat, so bleibt nur die Annahme übrig, daß ihm ein nicht ausgereiftes Stück vorgelegen hat. Dafür bringe ich außer den anfangs erwähnten Stücken später noch Beweise. Zunächst:
2. J. Schilsky in Küster (Käfer Europas) beschreibt folgende Farbenformen, die sich mit Ausnahme der Form e) m. E. auf nicht vollkommen ausgereifte Stücke beziehen:
   a) ziegel- bzw. gelbrot, unten erzfarbig;
   b) ziegel- bzw. gelbrot, Kopf und Halsschild dunkel erzfarbig;
   c) dunkel erzfarbig, Rüssel, Fühler und Beine gelbrot;
   d) erzfarbig, Rüssel und Beine rötlich;
   e) *Paykulli:* erzfarbig, Flügeldeckennaht gebräunt oder schwarz;
   f) wie e), Flügeldecken mit dreieckigem Fleck auf der Naht.

Bei der Form f) handelt es sich um eine dreieckige Verbreiterung der geschwärzten Naht im vorderen Drittel der Flügeldecken, worauf ich anfangs schon hingewiesen habe.

3. R. Formanek, Beschreibung von sechs neuen Curculioniden nebst Bemerkungen über bekannte Arten. Wiener Entom. Ztg.

XXX, 1911, S. 208. Übersicht der europäischen Arten des Subgenus *Coenorrhinus: aequatus L.* Oberseite erzgrün, Flügeldecken rot mit mehr weniger schwarzer Naht, bisweilen ist die Oberseite einfarbig rot und die Zwischenräume der Flügeldecken deutlich punktiert (a. *ruber Fairmaire*). — *Paykulli* hat FORMANEK nicht erwähnt.

4. P. KUHNT, Illustr. Bestimmungstabelle der Käfer Deutschlands, 1912, S. 1040: *aequatus*, erzgrün, Flügeldecken rot. Fühlerschaft und Beine gelbrot. — *Paykulli* Flügeldecken. Naht braun bis schwarz. — Beide Beschreibungen sind sicher von SCHILSKY entlehnt, beruhen demnach wohl kaum auf eigener Kenntnis der Art.
5. E. REITTER, Fauna Germanica V, 1916, S. 264. *aequatus* Flügeldecken rot (Stammform); manchmal Naht der Flügeldecken und Beine schwarz (a. *Paykulli*). — Ich glaube, daß auch REITTER SCHILSKY gefolgt ist.
6. Auf meine Mitteilung in Entom. Blätter 29, 1933, S. 45, über die, wie ich glaube, jetzt schon sagen zu können, angebliche Form *Paykulli* haben daselbst folgende Herren Angaben gemacht:
   a) Dr. P. FRANCK. 19 *aequatus* von Hamburg. Bei 13 von ihnen sind die Beine und Fühler so gut wie ganz schwarz und bei 6 finden sich deutlich rötliche Aufhellungen. Bei keinem einzigen dieser Hamburger Stücke sind die Flügeldecken ganz rot. Alle sind also zur ab. *Paykulli* zu stellen. — 29, 1933, S. 190/191.
   b) P. DELAHON, *aequatus* und a. *Paykulli* bei Luckenwalde. Während die zur Nominatform gehörigen Stücke (Naht nicht geschwärzt) alle noch nicht ausgehärtet waren, hatten die *Paykulli*-Stücke den Körper vollkommen erhärtet. — 30, 1934, S. 45.
   c) J. KNIEPHOF, *aequatus* zahlreich bei Kahlbude (Danzig). Alle haben schwarze Fühler und Beine und eine mehr oder weniger geschwärzte Naht, also *Paykulli*. Nur 1 Stück mit rotem Rüssel, roten Fühlern, Beinen und Flügeldecken von Frankfurt a. d. O. — 31, 1935, S. 78. — Das Stück ist sicher auch nicht völlig ausgereift.
7. Eine Einzelmeldung habe ich von Herrn San.-Rat Dr. C. FIEDLER (Suhl) erhalten: *aequatus* in Thüringen nur als *Paykulli*, also mit geschwärzter Naht.
8. Schließlich noch die Angaben des Rhynchitinen-Monographen EDUARD VOSS: *aequatus*. Schwarz, mit starkem Erzschein, der bei unausgereiften Exemplaren einen grünlichen Schimmer aufweist. Flügeldecken rot mit häufig geschwärzter Naht. — Koleopt. Rundsch. 19, 1933, S. 41/42.

Aus vorstehenden Mitteilungen, die zwar noch nicht sehr reichlich sind, aber aus den verschiedensten Teilen Deutschlands stammen, ist wohl jetzt schon der Schluß zulässig, daß *aequatus*, sofern

der Käfer ausgereift ist, stets eine dunkle Naht, schwarz oder dunkelbraun, hat. Der Name *Paykulli* dürfte damit entfallen. Ob der Käfer in einer Nord-Süd-Richtung in Rassen zerfällt, wie Dr. FRANCK l. c. annimmt, bleibt noch zu erforschen.

Coenorrhinus ruber Fairmaire, den FORMANEK als ab. von *aequatus* anführt, hat, wie E. VOSS in der bezeichneten Arbeit nachweist (S. 134), mit *aequatus* nichts zu tun. Nach VOSS sind beim ♀ von *ruber* die Fühler hinter der Rüsselmitte, bei *aequatus* in der Mitte, eingelenkt. Schaft und erstes Geißelglied der Fühler ist bei *ruber* kürzer und weniger gestreckt. Halsschild kürzer, breiter als lang. Zwischenräume dicht und unregelmäßig punktiert.

Die *ruber*-Stücke, die ich im Senckenberg-Museum gesehen habe, weichen schon nach ihrem äußeren Habitus erheblich von *aequatus* ab. Die Färbung der Flügeldecken ist zinnoberrot; das Rot bei *aequatus* ist hell braunrot, auch beim lebenden Käfer. Die Flügeldecken von *ruber* sind nach hinten breiter als bei *aequatus*.

Im Catalogus Coleopterorum 1906, S. 706, ist übrigens *ruber Fairm.* schon als Art aus Istrien, Korsika, Griechenland, Kreta aufgeführt. In WINCKLERS Katalog, Sp. 1377, ist *ruber* wieder als ab. zu *aequatus* gesetzt.

Einige faunistisch neue oder seltene Insekten von der Insel Oesel (Estland).

Von Prof. Dr. *W. von Szeliga-Mierzeyewski*, Wilno.

In der vorliegenden kurzen Abhandlung möchte ich bloß gewisse Irrtümer in der Literatur berichtigen, sowie einige faunistisch neue Arten angeben, welche ich auf der Insel Oesel (Saremaa) sammelte.

Neu für Oesel sind folgende Arten: *Labia minor L.* (nur von KAWALL 1864 und PRINCIS 1934 für Livland angeführt), *Myrmeleon formicalynx F.*, *Bembidion obtusum Serv.*, *Agonum lugens Dftsch.*, *Agabus chalconotus Panz.*, *Dytiscus semisulcatus Müll.* (von TH. LACKSCHEWITZ 1927 für Lettland angeführt), *Hydraena nigrita Grm.*, *Opatrum riparium Scriba* (im Baltikum noch unbekannt), *Anomala dubia Scop.* a. *varians Muls.*, *Lucanus cervus L.* (von SEIDLITZ für Kurland und Livland angegeben), *Barypithes trichopterus Gaut.* (diese südlich-westliche Art ist bis jetzt noch von keinem Forscher weder für Estland noch für Lettland angeführt worden), *Ceuthorrhynchus fennicus Fst.* (im Baltikum noch unbekannt) und *Apion aestivum Germ.*? forma *monstrosa?* — vielleicht aber *Apion Schönherri Boh.* aus dem Mittelmeergebiete und Kaukasus.

Alle meine Curculioniden sind von Herrn Dozent Dr. S. SMRECZYNSKI in Krakau bestimmt worden, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: Coenorrhinus aequatus L. und ab. Paykulli Schilsky (Col. Curc.) 223-226